

Theater – Eine einzige Misswirtschaft

» FÖRDERUNG IST NICHT GLEICH FORDERUNG «

Landesrat Philipp Achammer (ACHI) hat mit seinem revolutionären Kulturförderungsgesetz für Aufsehen gesorgt. Die Südtiroler Theaterzeitung führte ein äußerst zwangloses Gespräch mit ihm.

STZ: Herr Landesrat, wie wird sich das Amateurtheater nach ihrem bahnbrechenden Kulturförderungsgesetz künftig entwickeln?

ACHI: Ach, wissen Sie, ich bin ja selbst Künstler. Wenn ich mit meiner Nicole im »Katastrophen-duo« auftrete, dann spüre ich, wie wichtig eine adäquate Förderung ist. Bei mir wär's zum Beispiel die Stimme. Aber missverstehen Sie mich nicht: Förderung ist nicht gleich Forderung.

Also ist die Forderung nach Förderung auch künftig nur einigen Wenigen vorbehalten?

Unter Missachtung aller meiner Erfahrungen missbillige ich jede Art von Forderung. Aber Sie können sich sicher sein, dass es für mich absolute Priorität hat, jeglicher Missbeschaffenheit in der Südtiroler Theaterszene entgegen zu wirken.



Reden wir Klartext: Die Theatermacher brauchen eine finanzielle Grundlage, ihr bescheidenen Ziele umzusetzen. Wer soll künftig wann, wieviel, woher und warum etwas bekommen?

Es missfällt mir, auf klare Fragen ebenso klare Antworten zu geben. Das schafft nur Missverständnisse. Sehen Sie, wir dürfen dem Missbrauch unserer finanziellen Ressourcen keinen Vorschub leisten. Der Missgunst unter den Theatergruppen wären Tür und Tor geöffnet. Dabei haben sich die eh schon mit Misserfolgen auseinanderzusetzen.

Ein Detail am Rande: »Miss« scheint eine Art Lieblingsvorsilbe für Sie zu sein. Was hat es damit auf sich?

Sie wissen genau, worum es da geht. Stimmen Sie mich also nicht miss. Nachdem ich mit Missbehalten auf Ihre misslichen Fragen eingegangen bin – dürfte auch ich etwas in eigener Sache loswerden?

Aber natürlich!

Nicole, I miss you!

Sehr geehrter Herr Landesrat, vielen Dank für Ihren Aufschlussreichtum.